

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

101 (1.5.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 101.

Montag den 1. Mai 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagskalender des Weltkrieges 1914/15.

2. Mai 1915.

Gefolge von Fortuin südlich St. Julien genommen. — Berglicher französischer Angriff am Hartmannsweilerkopf. — Schwere russische Niederlage bei Stiernewice. Unter Führung des Generalobersten von Mackensen wird durch die verbündeten Truppen die ganze russische Front von der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajec in die Weichsel an zahlreichen Stellen durchstoßen. Gefangene 30 000, 22 Geschütze, 64 Maschinengewehre und unübersehbares Kriegsgerät. — Englisches Panzerschiff „Agamemnon“ getroffen.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. April. (Amtlich.) Die in Kut-el-Amara eingeschlossene englische Truppenmacht hat sich den tapferen türkischen Belagerern ergeben müssen. Mehr als 13 000 Mann sind kriegsgefangen.

Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Konstantinopel, 29. April. (Nicht amtlich.) Wie der Vizegenerallissimus der osmanischen Armee mitteilt, hat die englische Garnison von Kut-el-Amara mit 13 300 Mann, die unter dem Oberbefehl des Generals Townshend stand, heute bedingungslos kapituliert.

W.T.B. Berlin, 29. April. (Amtlich.) S. M. Unterseeboot „U. C. 5“ ist von seinen letzten Unternehmung nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Bekanntmachung der britischen Admiralität ist das Boot am 27. April vernichtet und die Besatzung gefangen genommen worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 30. April. Die „Nordb. Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift Kut-el-Amara hat mit 13 300 Engländern kapituliert: „Mit freudigsten Empfindungen begrüßt das deutsche Volk dieses bedeutsame Ereignis. Dadurch werden ruhmreiche Kämpfe unserer türkischen Bundes-

genossen zu glänzendem Abschluß gebracht. Alle Bemühungen der Engländer, die eingeschlossenen Landsleute aus ihrer Bedrängnis zu befreien, sind an der Ausdauer und Tapferkeit der vorzüglich geführten türkischen Truppen gescheitert. Das türkische Volk kann mit Stolz auf das Ergebnis der Kämpfe blicken, durch das eine starke feindliche Heeresabteilung in die Hände ihrer unermüdeten Krieger gefallen ist. Wir beglückwünschen unsere treuen türkischen Bundesgenossen zu diesem neuen Siege und geben der festen Zuversicht Ausdruck, daß diese Ruhmesstat sich als eine weitere wichtige Staffel zum endgültigen Triumphe der Türkei über ihre Feinde erweisen wird.

* Berlin, 1. Mai. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Konstantinopel gemeldet wird, war Kut-el-Amara nach genauer Berechnung 145 Tage eingeschlossen, wobei die Engländer in den verschiedenen Kämpfen erhebliche Verluste, so allein in den Monaten März und April über 20 000 Mann, zu verzeichnen hatten.

W.T.B. Stockholm, 30. April. Zu der englischen Niederlage bei Kut-el-Amara schreibt „Sverkska Dagbladet“: Der quantitative Verlust ist groß, aber der moralische zweifellos noch größer. Englands und Aquiths Prestige bekommt dadurch schwere Stöße. In der mohammedanischen Welt kann eine solche Niederlage, bloß ein halbes Jahr nach Gallipoli, dem britischen Ansehen nicht gut tun. Bei den Bundesgenossen in Europa wird sie auch Verstimmung hervorrufen. In England selbst muß sie noch bittere Kritik als bisher erwecken, zumal die Versäumnisse im Osten ihre Folgen zugleich mit denen der Versäumnisse in Irland zeigen.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. April, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Mehrfach wiederholten die Engländer ihre

Gegenangriffe bei Givenchy-en-Gohelle, ohne einen Erfolg zu erringen.

Nördlich der Somme und nordwestlich der Duse fanden für uns erfolgreiche Patrouillengefechte statt.

Links der Maas griffen gestern abend starke französische Kräfte unsere Stellungen auf der Höhe „Toter Mann“ und die anschließenden Linien bis nördlich des Caurettes-Wäldchens an. Nach hartnäckigen Kämpfen auf dem Ostabfall der Höhe ist der Angriff abgeschlagen. Rechts des Flusses scheiterte ein feindlicher Vorstoß nordwestlich des Gehöftes Thiaumont.

Ein deutscher Flieger schoß über Verdun-Belleray im Kampf mit drei Gegnern einen derselben ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich des Karocz-Sees wurden nachts noch 4 russische Geschütze und 1 Maschinengewehr erbeutet sowie 83 Gefangene eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 1. Mai. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet: Der bekannte Herrentreiter und Fliegeroffizier Rittmeister Graf Holt hat, wie durch ein Telegramm aus dem westlichen Hauptquartier nach der Rennbahn Karlsruhorst mitgeteilt wurde, im Luftkampf mit einem französischen Flugzeug den Tod gefunden.

W.T.B. London, 30. April. Times nennen die Ablehnung der Rekrutierungsbill den schwersten Schlag, den die Regierung bisher erhalten habe. Die Regierung werde am Dienstag ein sehr viel kritischeres Unterhaus finden, als seit Monaten. Es sei ein Antrag auf Absetzung des Vizekönigs und des Staatssekretärs für Irland eingegangen.

W.T.B. Bern, 1. Mai. Der „Bund“ meldet aus Saloniki: Englische Kavallerie

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Augenblicklich hatte Rainer keine Zeit, seinen Brief zu lesen. Er steckte sie beide zu sich und jagte davon an die Spitze seiner Leute, die ihm schon vorausgeritten waren.

Man war im Anmarsch auf den in der Nähe liegenden Feind, dem schon die Infanterie dicht gegenüberlag, die auf Verstärkung wartete.

Unterwegs öffnete Rainer aber doch seinen Brief, durchdrungen von der Sehnsucht, etwas von seiner jungen Frau zu hören.

Nachdem er ihn verstohlen an sein Herz gedrückt hatte, entfaltete er ihn und las:

„Mein heißgeliebter Mann! Heute erhielten wir, Josepha und ich, endlich nach langem, sehnsüchtigem Harren Briefe von Dir und Rudi. Josepha konnte aber ihren Brief noch nicht lesen.“

Sie hat in den Morgenstunden einem prächtigen, kleinen Knaben das Leben gegeben. Es ging alles gut, nur ist sie jetzt ein wenig matt, und wir haben ihr Rudis Brief unter das Kopfkissen legen müssen. Sobald sie sich

ein wenig erholt hat, will sie ihn lesen. Daß Rudi wohl und gesund ist, wissen wir ja aus Deinem Briefe, mein Rainer, und das habe ich Josepha gesagt.

Mama wollte mich gar nicht in Josephas Nähe dulden, seit gestern, aber ich habe mich nicht fortziehen lassen und tapfer meinen Platz behauptet. Und ich war die erste, die nach der glücklichen Großmama den kleinen Grafen Hahnbach auf den Armen halten durfte. Ach, was ist das für ein wunderbar-niedliches, kleines Menschlein, dies Gräflein Hahnbach! So rührend hilflos tasten sich seine kleinen Hände in der Welt zurecht, und seine Neuglein blicken um sich, als wollten sie uns fragen: Wer seid ihr denn, ihr großen Menschen, die ihr mich so närrisch anstaunt? Ich habe weinen und lachen müssen, als ich das Büblein ins Nebenzimmer zum Großpapa trug, der ungeduldig auf die Bekanntschaft mit seinem Enkelchen wartete. Und der glückliche Großpapa hat geweint. Ja, Rainer — ich sah es ganz deutlich, daß er sich eine Träne fortwuschte. So erschüttert und erfreut war er zugleich. Und nun dreht sich natürlich alles in ganz Hohenegg um Mutter und Kind, und fast könnten wir darüber Krieg und Not vergessen, wenn uns Eure Abwesenheit nicht immer wieder daran erinnerten. Ach, mein

Rainer! — Aber nein, — ich bin schon wieder ganz tapfer.

Josepha fühlte sich bis gestern abend ganz wohl, sie hat sogar noch einen langen Brief an Rudi geschrieben, und dieser Brief geht heute mit dem meinen zusammen an Euch ab. Vorhin hat Josepha mit Bleistift noch einige Worte unter ihren Brief an Rudi gekritzelt mit ihren noch etwas schwachen Händen. Alles andere soll ich Dir melden, damit Du es Rudi sagen und ihn beruhigen kannst.

Also bis auf die natürliche Mattigkeit ist Josepha ganz wohl und sieht so reizend und mütterlich aus, mit dem spitzenbesetzten Himmelbettchen ihres Erbprinzen neben sich. Und der junge Graf gibt eben ein Konzert zum besten, das seine gesunde Lunge und seine Energie beweist. Wir lauschen alle dieser hellen Kinderstimme, wie einer Friedensbotschaft. Ach — daß sie uns den Frieden kündete, daß das heiße Sehnen unserer Herzen bald Erfüllung fände, mein geliebter Rainer.

Von Deutschland habe ich gute Nachrichten. Rose schickt mir täglich Zeitungen und berichtet mir treulich über meinen Bruder Hasso. Die Deutschen haben viel Siege in Belgien und Frankreich zu verzeichnen und mein Bruder ist schon mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden für hervorragende Tapferkeit. Wir

verhaftete im Bahnzuge nach Serres den deutschen Konsul in Drama unter der Beschuldigung der Spionage. Er wurde in Saloniki auf einem englischen Dampfer eingeschifft.

W.T.B. Athen, 1. Mai. Offiziell verlautet: Nordepirus ist jetzt in den griechischen Zivilverwaltungsbezirk einbezogen worden. Laut Dekret wurden die beiden Regierungsbezirke Koriza und Argyrokastron errichtet und der Bezirk Eriola gehört demnach zu dem Bezirk Koriza, Delvino und Pramati zu Argyrokastron.

W.T.B. London, 1. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Athen unter dem 29. April: Die Frage des Transports serbischer Truppen durch griechisches Gebiet ist fortgesetzt allgemeines Gesprächsthema. Ihrer zukünftigen Entwicklung wird ungeduldig entgegengesehen. Die non possumus-Haltung der griechischen Regierung geht offensichtlich auf die Erklärung der Mittelmächte zurück, daß es die Pflicht Griechenlands sei, den Durchmarsch der Serben zu verhindern, sonst würden sich die Mittelmächte nicht für Beschädigungen und Zerstörungen verantwortlich halten, die an griechischen Eisenbahnen und in Gebieten, durch die die Serben transportiert würden, von Flugzeugen und Zeppelinluftschiffen verursacht werden könnten. Die griechische Regierung hat geantwortet, daß sie die Eisenbahnen niemals übergeben und einem Durchmarsch der Serben niemals zustimmen werde.

* Berlin, 1. Mai. Aus Haag erfährt der „Berl. Lokalanzeiger“: Die Gesandten der verbündeten Mächte unternahmen einen letzten Versuch bei der griechischen Regierung, um die griechischen Eisenbahnen zur Verfügung gestellt zu erhalten. Sie schlugen vor, daß die serbischen Truppen nicht über Athen und den Piräus, sondern über Larissa—Papapopolis geführt werden sollten. Die „Daily Mail“ fügt hinzu, daß auch dieser Vorschlag von der griechischen Regierung abgelehnt worden sei, nachdem Deutschland der griechischen Regierung erklärt habe, daß es die Bewilligung dieser Forderung der Entente als einen Neutralitätsbruch ansehen würde.

* Berlin, 1. Mai. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt: Die Beratung über die Antwort an Amerika ist auch gestern noch nicht zum Abschluß gekommen. Der amerikanische Botschafter Gerard hält sich noch im Hauptquartier auf, wo er, wie zu erwarten war, vom Kaiser zur kaiserlichen Hofstafel hinzugezogen wurde. Auch in militärischer Hinsicht dürfte der Botschafter manches zu sehen bekommen haben. Der Newyorker Korrespondent der „Times“ meldet: Herr von Wiegand sagt in einem Telegramm an die „New-York

World“, es seien Anzeichen für eine friedliche Lösung da. Die Meinung, daß England die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht vertage in der Erwartung, daß Amerika eine große Anzahl Truppen senden werde, wenn es zu einem Bruch mit Deutschland komme und die Ueberzeugung, daß England und Frankreich einen Bruch gerne sehen würden, werde als ein kräftiges Argument zur Vermeidung eines Bruches benützt, wenn dies ohne Demütigung geschehen könne.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 1. Mai. Dem Schuhmachermeister Georg Winterhalter von hier, der 3. Jt. als Reservist bei der Masch.-Gewehr-Komp. Inf.-Rgt. Nr. 111 im Felde steht, wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Von sieben Brüdern, die im Felde stehen, erhielten bis jetzt vier diese Auszeichnung.

— Personalnachricht: Justizaktuar Eugen Singer beim Amtsgericht Schönau, dem Amtsgericht Durlach zugewiesen.

✠ Karlsruhe, 1. Mai. Die Reichstagsersatzwahlen für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Birkenmayer im 3. bad. Wahlkreis Waldshut-Neustadt und für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher im 12. bad. Wahlkreis Heidelberg-Eberbach sind auf 15. Juni 1916 anberaumt worden.

✠ Heidelberg, 29. April. Die Strafkammer befaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Fall des Kolonialwarenhändlers Balduf, der von einigen städt. Eiern den Stempel entfernt und diese Eier statt für 14 Pfg. für 21 Pfg. verkauft hatte. Die Anklage lautete auf Urkundenfälschung, Betrug und Preissteigerung. Das Gericht schenkte den Angaben des Angeklagten, die abgewaschenen Eier seien für die eigene Küche bestimmt gewesen, keinen Glauben und verurteilte ihn zu einem Monat Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

✠ Freiburg, 30. April. Gestern feierte der seit seinem Eintritt in den Ruhestand hier wohnhafte Wirkl. Geh. Rat Dr. Richard Reinhard seinen 70. Geburtstag. Zu Freiburg geboren war Erz. Reinhard nach Ablegung der beiden juristischen Prüfungen zunächst im Ministerium des Innern tätig, wurde dann Amtmann in Heidelberg, Oberamtmann und Amtsvorstand in Rehl und Baden-Baden, dann Ministerialrat im Ministerium des Innern und war die folgenden Jahre Landeskommissär in Freiburg und in Karlsruhe. Als Forst- und Domänendirektor wurde Erz. Reinhard Mitglied des Staatsministeriums und Staatsrat. Im Jahre 1909

trat er nach ersprießlichem 40jährigen Wirken in den Ruhestand. Erz. Reinhard wurde im Herbst 1915 vom Großherzog in die Erste Kammer berufen, deren Tagung er im Februar ds. Js. präsiidierte.

✠ Billingen, 29. April. Unter eigenartigen Umständen hat der 68jährige Landwirt Andreas Henninger von Peterzell Selbstmord verübt. Er war vom Amtsgericht mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden, weil er einen ganz erheblichen Kartoffelvorrat bei der Bestandserhebung verschwiegen hatte. Gegen diese Strafe legte Henninger Berufung ein und das Schöffengericht ermäßigte die Strafe auf eine Woche Gefängnis, wobei in Aussicht gestellt wurde, daß diese im Gnadenweg in eine Geldstrafe umgewandelt werden könne. Das Urteil machte aber auf Henninger solchen Eindruck, daß er sich im Amtsgerichtsgebäude erhängte.

✠ Zur Fleischversorgung in Baden. Dem Vernehmen nach wird vielfach angenommen, daß vom 1. Mai ab gleichzeitig mit der Einführung der Fleischkarte das erforderliche Schlachtvieh zur Deckung des Fleischbedarfs des Heeres und der Zivilbevölkerung allgemein auf die Kommunalverbände umgelegt werden müsse. Einzelne Kommunalverbände haben deshalb schon jetzt den Ankauf und die Ausfuhr von Vieh aus ihren Bezirken gehemmt und damit in manchen Teilen des Landes die Fleischversorgung durch Beschaffung des Schlachtviehs im Wege des freihändigen Ankaufs erschwert oder unmöglich gemacht. Das Ministerium des Innern hat deshalb die Kommunalverbände und sonstigen beteiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß obige Annahme unzutreffend ist. Die Beschaffung des Schlachtviehs soll vielmehr nach wie vor durch freihändigen Ankauf beim Landwirt erfolgen. Berechtigt zu solchen Ankäufen sind alle Mitglieder des Bad. Viehhandelsverbandes und die von ihnen als Auskäufer bezeichneten Personen. Das Ministerium empfiehlt deshalb die Viehankäufe nach Möglichkeit zu fördern und auch die Landwirte zum Verkauf ihres schlachtfähigen Viehs aufzumuntern.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Die nächste Sitzung des Reichstags findet, dem Berliner Tageblatt zufolge, voraussichtlich erst am 9. Mai statt. Die Ausschüsse des Reichstags nehmen ihre Beratungen bereits am 2. Mai auf.

* Berlin, 1. Mai. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge ist die vielbesprochene und lang erwartete Novelle zum Vereinsgesetz (Rechtsstellung der Gewerkschaften) nunmehr fertiggestellt. Sie wird schon in den nächsten Tagen an den Bundesrat gehen und vermut-

sprechen uns wechselseitig Mut zu, Rose und ich. Das haben wir auch nötig, denn bei aller Tapferkeit, mein geliebter Mann, ist das Warten und Bangen so furchtbar schwer. Ich fahre oft nach Billau hinüber, um nach dem Rechten zu sehen. Und wenn ich dort durch die trauten Räume wandle, die alle mein junges, stolzes und tiefes Glück gesehen haben, dann wird die Sehnsucht nach Dir so groß, daß ich gleich davonlaufen möchte, um Dich zu suchen, mein Rainer. Aber ich lehre doch immer wieder tapfer und ruhig nach Hohenegg zurück.

Und nun muß ich für heute schließen. Die Briefe müssen zur Post. Hoffentlich erreichen sie Euch bald. Das ist Josepha so schmerzlich, daß Rudi nun erst nach langen Tagen erfahren wird, daß er einen Sohn hat.

Mama und Papa, die glücklichsten Großeltern, die Du Dir denken kannst, und Josepha lassen Dich herzlich grüßen und küssen. Und Bubi trompetet wohl nur so eifrig, weil ich auch von ihm einen Gruß an Onkel Rainer bestellen soll. Mit seiner Tante Rita ist er, glaube ich, ganz zufrieden. Er ist auch ein zu niedlicher, kleiner Kerl. Gleich gehe ich wieder zu ihm, wenn mein Brief an Dich fertig ist.

Und nun leb' wohl, mein heißgeliebter

Mann. Gott schütze und behüte Dich auf allen Deinen Wegen. Ich küsse Dich heiß und innig und bete um baldiges, frohes Wiedersehen.

Deine Rita.

Als Rainer diesen Brief gelesen hatte, strahlte er über das ganze Gesicht. Wenn er doch Rudi gleich die frohe Kunde hätte bringen können. Aber der war schon zu weit vorangeritten, und er selbst durfte sich nicht von seinen Leuten entfernen. So mußte er warten, bis er wieder mit Rudi zusammenkam.

Zwei Stunden später stand man schon dem Feind gegenüber und bald darauf begann unter dem grauen bewölkten Himmel eine neue, furchtbare Schlacht. Die Oesterreicher kämpften gegen die doppelte Uebermacht, aber sie wichen und wankten nicht und schlugen sich mit großer Kühnheit und Todesverachtung. Die Kugeln pfliffen herüber und hinüber und rissen Lücken in die tapfern Scharen. Die Kämpfenden hatten nicht Zeit, sich umzusehen, wenn rechts und links die Kameraden fielen und neuen Mannschaften Platz machten.

„Leb' wohl, Bruder! Gott schenke euch Sieg! Den letzten Tropfen Blut fürs Vaterland! Nieder mit dem Feind! Frisch vorwärts, Jungs!“

So tönte es aus rauhen Kehlen mit erregter Stimme.

Die Vorwärtstürmenden konnten kaum darauf achten. Solange sie selbst nicht zusammenbrachen, gab es nur eine Parole: Vorwärts!

Und endlich war der überlegene Feind in die Flucht geschlagen worden. In wilder Unordnung, alles, was noch Widerstand leistete, mit sich fortziehend, flohen die Russen, verfolgt von den siegreichen Oesterreichern, so weit es möglich war. Tausende von Gefangenen wurden gemacht. Waffen und Fahnen erbeutet. Sieg! Sieg!

Nun konnte man sich einmal besinnen nach langen Stunden. Den ganzen Tag hatte das Ringen gedauert und schon stieg die Dämmerung herauf. Man konnte um sich schauen und nach Freunden suchen. Die wilden, energiegelichen Gesichter bekamen einen ruhigeren Ausdruck. Sieg! Sieg!

Der Feind war geschlagen. Für heute gab es Ruhe. Man konnte aufatmen und sich stärken und erfrischen. Innig grüßten die Mannschaften zur Feldküche. Seit dem frühen Morgen hatten sie nicht Zeit gehabt, einen Bissen zu essen, einen Schluck zu trinken. Nun ging es über die Vorräte her.

(Fortsetzung folgt.)

lich noch in dieser Woche dem Reichstag vorgelegt werden.

Berlin, 1. Mai. Verschiedene Morgenblätter melden: Als gestern vormittag der Diener der Neuen Apostolischen Gemeinde die Kapelle am Küstriner Platz betrat, sah er zu seinem Schrecken vor dem Altar einen unbekannten Mann in einer großen Blutsache tot am Boden liegen. Neben der Leiche lagen Splitter des Glasdaches, durch das der Unbekannte durchgebrochen war. Nach den polizeilichen Feststellungen scheint es sich um einen Einbrecher zu handeln, der über das Dach hinweg in die Kapelle einsteigen wollte.

Oesterreichische Monarchie.

W. T. B. Salzburg, 1. Mai. Anlässlich der Gedenkfeier der 100-jährigen Zugehörigkeit Salzburgs zu Oesterreich hielten der Salzburger Gemeinderat und die Beamtenschaft der Stadtgemeinde eine Festversammlung ab, in der Vizebürgermeister Ott eine Huldigungsansprache hielt, in der er des segensreichen Aufschwungs des Landes unter der glorreichen Herrschaft der Habsburger Krone in dankbaren Worten gedachte.

Frankreich.

W. T. B. Cherbourg, 1. Mai. (Agence Havas.) Eine aus unbekannter Ursache entstandene Feuersbrunst hat gestern nacht teilweise die Fabrik von Milliez, eine Zweigniederlassung der Firma Creusot, zerstört. Der Schaden ist bedeutend.

Bulgarien.

W. T. B. Sofia, 1. Mai. Eine Gruppe von Abgeordneten der Sobranje trat mit dem Balkanzug eine Besuchsreise nach Oesterreich-Ungarn und nach Deutschland an. Zum Abschied fanden sich auf dem Bahnhof u. a. ein: General Sawow als Vertreter des Königs, der Ministerpräsident, der deutsche Militärattaché und der österreichisch-ungarische Geschäftsträger. Mit dem gleichen Zuge fuhren auch die deutschen Abgeordneten auf der Rückreise von Konstantinopel, mit denen Radoslawow einige herzliche Worte wechselte.

Verschiedenes.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Sie taten es zwar schon ein

Weilchen früher, aber jetzt ist die große offizielle Zeit des Grünens und Sprießens, des Blühens und Duftens. Im vollen Siegesglanze zeigt sich der Frühling im Wonnemond, tausendfach besungen von alten und neuen Poeten in guten und weniger guten Versen und in harmonischen Zusammenhang gebracht mit Jugend und Liebe, mit Hoffnung und Glück. Mit einem tollen Zauberspul führt sich der Mai ein, mit der Walpurgisnacht. Altes germanisches Volkstum voll merkwürdiger Phantasien, durchwoben von mythologischen Stimmungen, ursprünglich gottesdienstliches Weihum, aber von den Bekennern des Christentums als Spul und Götzendienst gebrandmarkt. Aber nicht immer zeigt der Mai ein freundschaftliches Gesicht. Die gestrengen Herren Mamertus, Pancratius und Servatius und nach ihnen die kalte Sophie stehen vor der Tür. Mögen sie in diesem Jahr gnädig vorübergehen. . . . In den Mai fallen aber ganz bedeutende Gedenktage dieses großen Krieges. Am 2. Mai 1915 begann im Osten der Durchbruch der russischen Front in Westgalizien, der es den Deutschen und ihren Verbündeten möglich machte, die Russen völlig zurückzuwerfen. Knapp und kurz hatte es damals im deutschen Heeresbericht geheißen: die verbündeten Truppen haben die ganze russische Front in Westgalizien durchstoßen und überall eingebrückt. Das war das Signal zu jenem gewaltigen Siegeszug, den nun unsere tapferen Truppen unter Mackensen antraten. Im Westen erneuerten die Franzosen und Engländer ihre Durchbruchversuche ohne Erfolg, dagegen wird Ypern von den Deutschen immer enger umschlossen. Auch an den Dardanellen erlitten die Alliierten schwere Verluste; die Schlachtschiffe „Triumph“ und „Majestic“ wurden vernichtet. In den Monat Mai fällt auch der Treubruch Italiens und seine Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn. Ein Rückblick auf die Maitage des verflossenen Jahres zeigt uns deutlich, wie fest wir stehen; wir haben die damaligen Erfolge weiter ausgebaut und alle Unternehmungen unserer Gegner sind gescheitert.

Der Krieg gegen die Wildschweine. Der Krieg gegen die Wildschweine, das ist nicht etwa, wie man vielleicht denken möchte, eine phantastische Bezeichnung, sondern innerhalb des gewaltigen Krieges ein Kleinkrieg, der in einzelnen Teilen im elsässischen Kriegsgebiet gegen das Ueberhandnehmen der Wildschweine geführt werden muß. So blieb beispielsweise der Militärbehörde, der die Verwaltung der elsässischen Ortschaft Sulzbach untersteht, nichts anders übrig, als einen benachbarten, von Wildschweinen verheulten Wald mit einem Stacheldraht umzäunen zu lassen, da diese Tiere jede Bebauung und zweckdienliche Verwendung des dem Walde benachbarten Bodens unmöglich machten, andererseits aber die Jäger trotz aller Anstrengungen mit diesem Feinde nicht fertig werden konnten. So kann es kommen, daß Drahtverhaue zu Kriegzeiten gegen Feinde verschiedener Art zur Verwendung kommen können. B. J.

Halle wird für die nächste Zeit einen dritten fleischlosen Tag einführen, weil im April das für die Stadt vom Reich festgesetzte Kontingent erheblich überschritten worden ist.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 1. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im allgemeinen ist die Lage unverändert. An der Höhe „Toter Mann“ wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeuggeschwader belegten feindliche Truppenunterkünfte westlich und Magazine südlich von Verdun ausgiebig mit Bomben.

Ein französischer Doppeldecker wurde östlich von Royon im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung

Rugholzversteigerung des Forstamts Durlach.

Donnerstag den 4. Mai 1. J., früh 9 Uhr, in Schöbels Halle in Durlach aus Domänenwald Rittnert, Abt. 5, 8, 10, 13, 14, 15 und 16: Rothbuchen: 22 I. Kl., 17 II. Kl., 32 III. Kl., 26 IV. Kl.; Hainbuchen: 6 IV. Kl., 26 V. Kl., 10 VI. Kl.; Eichen: 2 IV., 1 V. Kl.; Ahorn: 1 I. Kl., 6 IV. Kl., 4 V. Kl.; Eschen: 2 IV. Kl., 1 V. Kl.; Kiefer: 6 V. Kl., 3 VI. Kl.; Birken: 8 IV. Kl., 35 V. Kl., 2 VI. Kl.; Tannen- und Fichtenstämme: 1 I. Kl., 7 II. Kl., 9 III. Kl., 6 IV. Kl., 7 V. Kl.; Lärchenstämme: 2 I. Kl.; Tannen- und Fichtenabschnitte: 1 I. Kl., 9 II. Kl., 11 III. Kl.; Forstenabschnitte: 3 I. Kl., 10 II. Kl. mit zus. 226 fm Inhalt. Listenauszüge beim Forstamt erhältlich. Forstwart Bauer in Berghausen zeigt die Holz.

Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs.

Unter Bezugnahme auf unser den hiesigen Wirtschaftsbetrieben zugegangenes Schreiben vom 2. August v. J. geben wir den Betrieben auf, die bei ihnen in der Zeit vom 3. April bis 2. Mai ds. J. eingegangenen Brotscheine des Kommunalverbands, Landesbrotmarken und Tagesbrotmarken im Laufe des 3. Mai bei unserer Geschäftsstelle - Rathaus, Zimmer Nr. 5, Rathausaal - abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 Mk. Durlach den 1. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Gewerbelehre Durlach.

Der Unterricht an hiesiger Gewerbelehre beginnt am **Mittwoch den 3. Mai.** An diesem Tage findet die Aufnahme der neuertretenden Schüler statt. Es haben sich sämtliche Schüler, die gewerbelehrepflichtig sind, am genannten Tage im Schulzimmer Nr. 20 II. Stod „Hindenburgschule“ morgens 8 Uhr einzufinden.

Durlach den 29. April 1916.

Der Gewerbelehrerrat.

Marktpreise.	
1/2 Kilo Schmalz	Mk. 2.26
1/2 Kilo Landbutter	1.80
10 Eier	2.40
4 Ster Buchenholz (vors Haus)	56.-
4 " Tannenholz	44.-
4 " Forstenholz	48.-

Durlach den 29. April 1916.
Das Bürgermeisteramt.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten **Seboldstraße 10.**

Wohnung von 1 großen Zimmer mit Klo, Gas und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Adlerstr. 4, 1. St.**

Mädchenbürgerschule Durlach.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch den 3. Mai.** Die Klassen II, V, VI, VII, VIII und IX haben sich um 10 Uhr, die Klassen I, III und IV um 11 Uhr in den ihnen zugewiesenen Klassenzimmern einzufinden.

Durlach den 30. April 1916.

Das Rektorat:

J. B. : Hof. Lebelter.

Volksschule Durlach.

Diejenigen Eltern, die ihre schulpflichtigen Kinder - geboren in der Zeit vom 1. Mai 1909 bis 30. April 1910 (einschließlich) - noch nicht angemeldet, werden aufgefordert, sie am **Dienstag den 2. Mai, vormittags von 10-12 Uhr,** im Oberlehrerzimmer der Hindenburgschule anzumelden.

Die **Haushaltungsschülerinnen** haben sich am **Freitag den 5. Mai, vormittags 9 Uhr,** in der Turnhalle der Hindenburgschule einzufinden.

Für die **Fortbildungsschule** erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Der Unterricht in der **Volksschule** beginnt für die **Anfänger am Dienstag den 2. Mai, nachmittags 2 Uhr,** für die übrigen Klassen am **Mittwoch den 3. Mai, vormittags 8 bzw. 10 Uhr.**

Durlach den 28. April 1916.

Das Volksschulrektorat.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Juli in schöner Lage zu **mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 169 an den Verleger dieses Blattes.

Unmöbliertes Zimmer

wird **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 172 an den Verleger dieses Blattes.

Zimmer, möbliert od. unmöbliert, nächst der alten Kaserne billig zu vermieten **Mühlstraße 1, 2. St.**

Gesucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar. Gest. Angebote unter Nr. 171 an den Verleger d. Bl.

Zu mieten gesucht

in der Turmberggegend ein **Einfamilienhaus.** Gest. Angebote unter Nr. 167 an den Verleger d. Blattes erb. ten.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Gartenstraße 11, 2. St.**

Singen.
Stammholz-Versteigerung.



Die hiesige Gemeinde versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. am

Dienstag den 2. Mai d. J.
nachmittags 3 Uhr
im Gemeindefeld Hegenach:
2 Stück Eichen V. Kl. und
6 Stück Fichten II. Kl.
Zusammenkunft nachmittags 2
Uhr beim Rathaus.
Singen, 26. April 1916.
Gemeinderat:
Schlegel, Bürgermeister.
Krämer, Ratschreiber.

Kaufe

fortwährend getragene Herren- und
Frauenkleider, Schuhe, Weißzeug,
Pfandscheine, altes Gold u. Silber,
künstliche Gebisse, Möbel, Betten
aller Art und zahlr. beste Preise.
H. Blech, Hauptstraße 42.

Wasserschiffe

bestes verzinktes Fabrikat, in allen
Größen empfehlen
Eisenwaren und Haushaltungsartikel,
G. m. b. H.

Staunenerregend ist der Erfolg für
Kinder u. Erwachsene bei Gebrauch
von **Kunens**

Naturhaarwasser!

Verhindert Kopfschuppen, vorzeitiges
Ergrauen, fördert vollen üppigen
Haarwuchs. Ein Versuch überzeugt.
Fl. Mk. 2.— Verkauf bei Herren
Karl Giede, Friseur, Hauptstraße 14,
Karl Gröhbühl, Verkaufer.

**Erfurter Gemüse- u
Blumen-Samen**

in bekannt guter und keim-
fähiger Qualität, über 150
versh. Sorten, auch lose aus-
gewogen, sowie **Blumen-
Dünger** und **Hornspäne**
empfiehlt
Jul Schäfer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4.

Mäntel, Blusen!

Grave und braune Staubmäntel
M 14.75 19.75 21.75
Schwarze und blaue Alpacamäntel
M 28.75
Wasserdichte Ripemäntel in braun,
lila, grün und blau
M 29.75
Covercoat Paletots, fische Gürtel-
form M 19.75 an
Weiße Blusen M 1.15 an
Farbige Blusen M 1.45 an
**Große Auswahl in weißen,
schwarzen und farbigen
Seiden- u. Schleierstoffblusen**
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Karlsruhe.

Gut möbliertes Zimmer
evtl. 2 Zimmer part. zu vermieten
Zurbergstraße 16.

Schönes freundliches gut möb-
liertes **Zimmer** sofort zu vermieten
Herrenstraße 15, 1. Et

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem schweren Verluste meiner
lieben, unvergesslichen Schwester



Sophie Ritter,

der treubesorgten Krankenschwester für
ihre liebevolle Pflege, Herrn Stadtpfarrer
Wolshard für die trostreichen Worte, sowie allen denen,
welche die Entschlafene zur letzten Ruhe begleiteten, ebenso
für die Kranzpenden sage ich meinen innigsten, tief-
gefühlsten Dank.

Durlach den 29. April 1916

Der tieftrauernde Bruder:

Wilhelm Ritter.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt mit, daß es Gott dem Allmächtigen ge-
fallen hat, meine liebe, unvergessliche Frau,
unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwägerin und Tante

Margareta Augst

geb. Stadler

nach kurzer schwerer Krankheit in die ewige Heimat ab-
zurufen.

Durlach den 30. April 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Augst.

Die Beerdigung findet am 2. Mai, abends 7 Uhr, statt.
Trauerhaus: Lindensstraße 26.

Säuglingsfürsorge in Durlach.

Unentgeltliche ärztliche Beratungsstunde des Frauenvereins für
Säuglinge und Kinder bis zum vollendeten 2. Lebensjahr **Dienstag**
den 2. Mai, 4 Uhr nachmittags, im Rathaus.

**Kraft-
Lebertran-Emulsion**

empfiehlt, solange Vorrat reicht, noch zu 2 Mark die
Flasche, 3 Flaschen Mk 5.50.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Durlach, gegenüber dem Wasserwerk.

**Holl. Schellfische
Cabliau**

bei
Osk. Gorenflo, Holl.

Warzen

beseitigt
schnell
und schmerzlos Dr. Busch's
Warzenzerstörer, à 40 Pfennig.
Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter

Spargel, Spargel,

frischgestochene, sind täglich zu
haben bei

J. Kern Hauptstraße 28.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten
Spitalstraße 1, 3. Et.

**Platzmangelwegen billig zu verkaufen
großer gebrauchter
ohne Schiff
eis. ohne Gest.
Kessel 65 Lit. halt.**

Copierpresse Aktienformat, ferner
2000 Briefumschl. 29/19 u 26/11 cm
3000 Rechnungsformulare kl u gr.
Palmaienstr. 4.

Eine Frau, in **Feldarbeiten**
bewandert, sucht für nachmittags
Beschäftigung. Näheres im Ver-
lag dieses Blattes.

Adler, 6—8 Nr, gut. Boden
für Kartoffeln ge-
eignet, gegen bar sofort zu kaufen
gesucht. Angebote unter Nr. 168
an den Verlag dieses Blattes.

Haus ll. z. Alleinbew.
ev. mit Garten
wird gesucht. Genaue Beschreibung
mit Preis, Bel. etc. unter Nr. 170
an den Verlag d. Bl.

Gartenbauverein Durlach.

Am Mittwoch
den 3. Mai
abends 7/9 Uhr
findet im Gast-
haus zum Pfug
unsere dies-
jährige
Generalversammlung
statt.

Tagesordnung:
1. Berichte.
2. Wünsche und Anträge.
3. Pflanzenverlosung.

Hierzu werden unsere Mitglieder
mit der Bitte um zahlreiche Be-
teiligung eingeladen.

Der Vorstand.

**Neue Tafeläpfel
frische Tafel-Trauben
Datteln und Feigen
Blutapfelsinen
Citronen
Prinzeßmandeln
Haselnüsse**
empfiehlt

Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

**Panimit-
Blutreinigungstees**

von überraschender Wirkung
Paket 65 Pfennig
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4

Fleißige Monatsfrau oder
Mädchen für vormittags gesucht
Gröbingerstraße 71 II.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit
Gas und allem Zubehör, 2. Stock,
auf 1. Juli zu vermieten
Ettlingerstraße 46.

1/4 oder 1/2 Morgen
Klee oder Gras
zu kaufen gesucht
Gartenstraße 15, 1. St.

Verloren ging am Samstag
abend ein **Geldbeutel** mit Inhalt.
Abzugeben gegen Belohnung bei
Gremmelweier, Hauptstr. 2, 2. St.

Verloren Sonntag nachmittags
auf dem Turmberg braune ge-
häkelte **Tasche** mit Inhalt. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Gröbingerstraße 71 II rechts.

**Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge**

- Geborene:**
20. April: Paula Mathilde, B. Karl
Friedrich Wilhelm Giesinger,
Fabrikarbeiter.
22. " Rudolf, B. Rudolf Holzger,
Eisenbrecher.
22. " Friedrich Karl, B. Emil Ber-
told Murr, Tagelöhner.
27. " Kurt, B. Johann Konrad
Wilhelm Schneider, Schuh-
machermeister.
Cheslichkeiten:
22. April: Friedrich Theodor Bauer,
Schlosser, und Frida Gold-
schmidt, beide hier.
22. " Hermann Heinrich Max Hone-
loh, Vizefeldwebel in Kastatt,
und Anna Wilhelmine Kle-
ber von hier.
Bestorben:
22. April: Franz Josef, B. Franz Josef
Stentennagel, Gärtner,
10 Wochen alt.
23. " Katharine Magdalene geb.
Zeltmann, Witwe des Glas-
meisters Friedrich Christian
Liebe, 81 Jahre alt.
25. " Sophie Ritter, ledig, 62 J. a.